

Kulturelle Erfolgsgeschichte

In der Lebensmitte: Kultur- und Heimatkreis Bremervörde feiert 45-jährigen Geburtstag

Bremervörde. Zum Jahreswechsel hat der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde nicht nur ausgiebig Silvester gefeiert (wir berichteten). Es gab auch Gelegenheit, Rückschau zu halten: auf eine 45-jährige Erfolgsgeschichte im Dienste ehrenamtlicher Kulturarbeit.

Am 4. Dezember 1979 wurde der Bremervörder Kultur- und Heimatkreis (KuH) von Barthold Hildebrandt, Wolfgang Krause, Jürgen Brinckmann, Rolf Borgardt, Jürgen Borgardt, Rainer Brandt, Hans-Heinrich Krull, Siegfried Kruggel und Ludwig Most gegründet, der von Bordiehn als anwesendes Gründungsmitglied besonders herzlich begrüßt wurde. Der KuH-Vorsitzende würdigte Most als „unermüdlich aktives Mitglied“, das seit der Gründung für die Arbeitsgruppe Klassik verantwortlich zeichnet - mit erstklassigen Künstlerinnen und Künstlern des Deutschen Musikwettbewerbs.

Der Verein arbeitete anfangs gemeinschaftlich mit der Stadt. Seine Hauptaufgabe war die Organisation kultureller Veranstaltungen in Bremervörde, an denen es seinerzeit mangelte. „Dies geschah mit guter finanzieller Ausstattung und Wertschätzung durch die Politik und die Stadtverwaltung, die mit dem Ersten Stadtrat Rainer Brandt im Verein vertreten war“, blickt Bordiehn auf die KuH-Anfänge zurück.

Im Laufe der Zeit nahm die Stadt selbst das Zepter der kulturellen Arbeit in die Hand. Die Förderung des Vereins wurde in dieser Zeit geringer. Dennoch leisteten die ersten Arbeitsgruppen im Verein ihre solide Arbeit: Dazu gehörten die AG „Kunstkreis“, in dem sich ambitionierte bildende Künstlerinnen und Künstler versammelten, und besagte AG „Klassik“, der Most von Anfang an Gewicht und Gesicht verliehen habe, wie Bordiehn in einer Pressemitteilung betont.

Weitere Arbeitsgruppen kamen hinzu wie zum Beispiel „Kunst an der Oste“ mit zahlreichen Ausstellungen unter der



Seit 45 Jahren sorgt der KuH in Bremervörde für Kulturarbeit über alle Genregrenzen hinweg - auch bei der großen Party zum Jahreswechsel: Die Gruppe „GlasBlasSing“ riss das Publikum von Anfang an mit. Mit frenetischem Beifall wurde die eigenwillige Art der Band gewürdigt, Musik zu machen: Ihre Besonderheit ist, aus allen möglichen Flaschen Instrumente zu schaffen und diesen Rhythmus und Töne zu entlocken. Nach zwei Zugaben wurde die Band mit „Standing Ovations“ verabschiedet. Foto: Bordiehn

Federführung von Almute Anglada-Lemkau) „Fotografie“ mit Eberhard Geßler und in jüngster Zeit die AG „Frauenzimmer“, der durch den Verein Starthilfe bis zur Bildung eines eigenen Vereins gegeben wurde. Nicht vergessen werden darf der „Plattdüütsch Kring“. Darin wurde zuletzt unter der Leitung von Hans Freter der Gebrauch der plattdeutschen Sprache gepflegt.

Rund 30 Veranstaltungen im Jahr

Aktuell ist der Verein mit etwa 30 Veranstaltungen im Jahr breit aufgestellt: Bordiehn erinnert an die Neubelebung der „Artothek“ mit seiner neuen Sprecherin Hella Langguth, an die AG „Baukultur“ unter Leitung des Ersten stellvertretenden Vorsitzenden Hans Luettke, das nach einer Pilotphase zurzeit ruhende „Hör-Mahl“ und nicht zuletzt das „VörderFilmTheater“. Das Kinoprojekt sei ein richtiges Erfolgsthema unter der Leitung von Luettke, betonte Bordiehn. Die AG

„KulTour“ mit ihren Fahrten zu Ausstellungen - verantwortet von Anke Alpers - benannte Bordiehn als weitere Erfolgsgeschichte des Vereins.

Weitere Säulen der Kulturarbeit sind der „Kunstkreis“ (Gerd Dobbeling), Stadtgeschichte (Jürgen Bösch, in 2024 mit der 25. Jubiläumsausgabe des Bremervörder Jahrbuchs), Stadtmaler (unter der Ägide von Wilfried Riggers: Alle drei Jahre findet dieses Projekt mit Alleinstellungsmerkmal in Deutschland statt. Außerdem organisiert der KuH Kleinkunst, Konzerte, Vorträge, Lesungen (Bordiehn) und Theater (Riggers) sowie in Kooperation mit „Tandem“ und der N&E das jährliche Horizonte-Festival, das noch in diesem Monat wieder startet - ausführlicher Bericht folgt in Kürze.

„Ehrenamtliche Arbeit wird von Menschen gemacht, die ich sichtbar machen möchte und die freiwillig und gern ihre Freizeit geben, um Gemeinschaft zu fördern und schöne Erlebnismomente zu schaffen“, sagte Bord-

iehn bei der Silvesterparty mit Blick auf Christina und Hans Luettke sowie Sabine und Maurice Bordiehn auf die Bühne. Der Verein habe anfangs nicht abschätzen können, wie viel „Kleinarbeit“ in der gesamten Vorbereitung steckte. „Aber wir haben es geschafft, auch wenn die Nerven gelegentlich blank lagen“, betonte Bordiehn.

Ausblick auf Wiederholung zum Ende des Jahres

Von fast jedem Gast kamen seinen wohlthuenden positiven Rückmeldungen, die aufzeigten, dass offensichtlich ein Nerv getroffen wurde: „Es ist gelungen, Menschen zusammenzubringen, teilweise aus dem Alleinsein herauszuholen und für zumindest einen Abend bei guter Unterhaltung unbeschwerter Begegnungen zu ermöglichen“, zeigte sich Bordiehn motiviert, zum Ende des Jahres 2025 eine Neuauflage zu wagen: „Natürlich mit mehr helfenden Händen“, wie der KuH-Vorsitzende in Aussicht stellte. (bz/ts)